

Aus der Heimat. Bocholter Winterhilfe.

Haus- und Straßenreinigung.

Klingelklänge! Am kommenden Montag, Dienstag und Mittwoch beginnt die Haus- und Straßenreinigung. Es wird gewünscht, daß die Reinigung wie im vorigen Jahre einen reichten Erfolg bringt, ja den Ertrag des Jahres noch übersteigt; denn die Zahl der Bedürftigen ist groß, viel größer als im vergangenen Jahre. Ein jeder helfe nach besten Kräften die Not lindern. Im übrigen sei verwiesen auf den an anderer Stelle dieser Zeitung veröffentlichten Aufruf.

Der Friseurbeitrag zur Winterhilfe.

Wir konnten bereits wiederholt berichten, daß sich der Bocholter Mittelstand in hervorragender Weise an der Bocholter Winterhilfe beteiligt. Neuerdings hat sich eine Anzahl Friseure verpflichtet, bis auf weiteres monatlich je 20 vom Wohlfahrtsamt bezeichneten Bedürftigen für 20 Pf. die Haare zu schneiden. Hoffentlich werden sich noch recht viele Friseure dieser Regelung anschließen.

Bocholter Auto in Emmerich verunglückt.

Bocholt, 22. Nov. Am Donnerstagmittag stießen auf der Elener Landstraße in Emmerich die Geschwister des Bocholter Prototypen u. d. Baderer Heinrich Brinkmann (Emmerich) zusammen. Während das Auto des Brinkmann nur wenig Schaden erlitt, wurde das Bocholter Auto, dessen Inhalt zum Teil auf die Straße flog, ziemlich stark beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Derelne und Veranstaltungen.

Theateraufführung im Arbeiterverein St. Paulus.

Aus Anlaß der 700-Jahrfeier des Todesjahres der hl. Elisabeth von Thüringen entschloß sich die Spielhau des Vereins zur Aufführung des Stückes „Die Hühner der Hölle“, das den bekannten Leiter der großen Freilichtspiele Konrad Maria K. u. zum Verfasser hat. Das Spiel ist geschrieben nach dem Mütter der alten Freilichtspiele oder Moraltücken. Einem Gegenwartsbeispiel folgt immer ein Bild der Vergangenheit, das den höheren Sinn der Lehre oder des Beispiels verdeutlicht. In diesem Fall war es Gelegenheit gegeben, die Notwendigkeit des Wirkens der hl. Elisabeth auch für unsere Zeit sehr deutlich zu machen. Im Sinne der alten Mysterien werden die einzelnen Einzelszenen durch die um die Macht ringenden Gestalten der Hölle, Karitas und der Elstheit zusammengefaßt. Die Elstheiführung am vergangenen Samstag u. Sonntag ließ erkennen, daß der Dichter uns in dem vorliegenden Stück ein Elstheispiel geschenkt, das gerade zu unserer Zeit eine tief-eindringliche Sprache redet. Die eindrucksvolle Wirkung des Spiels an sich wurde noch erhöht durch die durch das ganze Spiel sich verwebenden Orgelpartien und die wirklich feinen Bühnenbilder. Eine zweite Aufführung ist am heutigen Sonntag, abends 6 Uhr. Eintrittspreise für die Öffentlichkeit 50 Pf., für Mitglieder des Vereins 25 Pf. Die Platzkarten sind alle nummeriert und beim Kassieren zu haben.

Die Tagung der Lehrpersonen von Bocholt und Umgebung. Die Arbeitsgemeinschaft der Lehrer und Lehrkräfte von Bocholt und Umgebung hielt am Dienstagmittag im kleinen Saal des Rathauses St. Paulus ihre Monatsversammlung ab. Schulrat Freiling hielt ein Referat über experimentelle Psychologie. Er gab einen sehr umfassenden Überblick über deren Geschichte und ihre Hauptvertreter. Mit warmen Worten gedachte er des Begründers der experimentellen Psychologie, Neumann, der als erster den Grundriss gelegt habe. Pädagogik ist eine Wissenschaft. Der Redner gab ein Bild der Arbeitsweise des Gelehrten und legte dessen Forderungen insoweit auf das Experiment in der Psychologie dar. Die Debatte war, wie immer, sehr lebhaft und darauf eingestellt, das Thema zu vertiefen. Die nächste Zusammenkunft wird am 15. Dezember zur selben Zeit und Stunde und im gleichen Lokal stattfinden.

Der St. Antonius-Schützenverein hielt am Sonntag eine Mitgliederversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Präsident Hoenkamp in gehenden Worten der gefallenen und verstorbenen Mitglieder, worauf sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Sodann gab der erste Vorsitzende Bernhard Holschlag bekannt, daß mit der Salm-Salmigen Kette ein neuer Nachvertrag abgeschlossen sei. Der Platz an der Vogelkette ist um 500 Mark vergrößert; auch wurde der ganze Platz eingetriedelt. Laut polizeilicher Anordnung muß ein Kugelfänger gebaut werden, mit dessen Bau bereits begonnen wurde. Am 8. Januar soll eine Schützenfeier mit Kinderbesuchung abgehalten werden. Um den Kindern eine möglichst große Tüte überreichen zu können, werden von jedem Mitglied 50 Pfennige durch den Hauskassierer erhoben. Dem Schützenbruder Fritz Horst, der kürzlich auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienst der Schützen zurückblicken konnte, wurden vom Vorsitzenden namens des Vereins die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Nach einem Dankeswort des Jubilars, der gelobte, auch weiterhin dem Verein die Treue zu halten, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

„Berufsethos“ ist das Thema, das der Universitäts-Professor und Lehrer an der Pädagogischen Akademie in Bonn, S. Behn, am Mittwoch, dem 25. ds. Mts., im kleinen Saal des Schützenhauses behandelt. Wir weisen auf diesen Vortrag umso nachdrücklicher hin, als er eine durchaus praktische Seite hat. Indem die verschiedenen Berufe zur Sprache kommen und ebenfalls auch die Voraussetzungen bzw. die Vorbildung für die einzelnen Berufe, werden die Jugendlichen, die vor der Notwendigkeit der Entscheidung für einen bestimmten Beruf stehen, und die Eltern für die Berufswahl ihrer Kinder wertvolle Anregung und Aufklärung aus dem Vortrage schöpfen können. Der Vortrag ist selbstverständlich jedem zugänglich.

Volksstanzkreis Bocholt. Am heutigen Sonntag findet die letzte Tanzprobe vor dem Fest von 2.30 bis 3.30 Uhr im Gesellschaftsraum (Kaufstraße) statt. Alle wollen pünktlich kommen. Am Mittwochabend ist die letzte Probe des Ratsplatzes um 8 Uhr. — Die Mitglieder des Volksstanzkreises werden auch an dieser Stelle recht herzlich eingeladen, den am Donnerstag, dem 26. November, abends 8.30 Uhr, vom Verein für Heimatpflege veranstalteten Volksunterhaltungsabend zu besuchen. Der Eintritt ist frei! Programm für diesen Abend werden an der Kasse zu 10 Pf. angegeben. — Der nächste Lebnungsabend für den Anfängerkreis findet am Freitag, dem 27. November statt.

10 Jahre Bund der Kinderreichen.

Bundespräsident Konrad (Düsseldorf) als Redner.

Bocholt, 21. November.

Am Samstag und Sonntag fand im Arbeiterheim St. Paulus die 10-jährige Gründungsfeier der Ortsgruppe Bocholt des Bundes der Kinderreichen statt. Der Vorsitzende, Architekt Zeidler, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, besonders auch den Reichsbundespräsidenten Studierat Konrad aus Düsseldorf, Pfarrer Kruse, Kaplan Mertens, Stadtdirektor Kufbaum, Frau Reichstagsabgeordnete Drießen, Landtagsabgeordnete Jakob und Stadtdirektor E. Pottmeyer.

Herr Damichen gab einen kurzen Überblick über die Mitgliederbewegung. Mit etwa 100 Mitgliedern wurde die Ortsgruppe vor 10 Jahren ins Leben gerufen und gedieh unter dem jetzigen Ehrenvorsitzenden E. Zeidler zu einer blühenden Ortsgruppe mit 253 Mitgliedern. Nachdem noch zwei Mitglieder aus Anlaß ihrer ständigen Beschäftigung das Bundes-Gedenkbuch überreicht worden war, nahm

Bundespräsident Konrad

das Wort und gab in einem 1 1/2 stündigen Vortrage einen Rück- und Ausblick des Bundes. Er führte ungefähr folgendes aus: „Obgleich es schon vor dem Weltkrieg große Familien in Deutschland gab, kennt man doch erst seit der Verfassung von Weimar die Bezeichnung „Kinderreiche Familie“. Was ist nun eine „Kinderreiche Familie“? Nach Prof. Grotzahn müssen 10 Familien 34 Kinder erzeugen, wenn die Menschheit nicht aussterben soll. Mitin ist es mit der vierten Rinde eine Volkszunahme zu verzeichnen. Und Volk steht und fällt deshalb mit der Zahl unserer Kinder. Die Kinderreichen Familien haben aber von jeher die Opfer der schweren Lebenshaltung und Erziehung des jungen Nachwuchses tragen müssen. Man findet deshalb heute Familien mit drei Kindern und mehr immer seltener. Schon im Interesse der Selbst-erhaltung hat daher der Staat einen Ausgleich der Mehrbelastung der Kinderreichen zu schaffen. Im Artikel 119 der Deutschen Reichsverfassung wird dieser Belohnungsausgleich gewährleistet. Wie wenig sich der Staat seiner Pflicht erinnert, sagt uns die für den wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres Volkes längst geschaffene Notverordnung. Bei der ungeheuren wirtschaftlichen Notlage, Millionen aus der Arbeit ausgeschlossen, wirtschaftliche Existenzen vernichtet, führen die Kinderreichen diese Maßnahmen doppelt, ja, werden

der Verzweiflung in die Arme getrieben. Noch nie ist so sehr darüber geklagt worden, ob es überhaupt einen Sinn hat, eine Familie zu gründen, Kinder zu haben und tüchtige Staatsbürger aus ihnen heranzuziehen. Große Männer, wie Bismarck, Treubner vom Stein, Beethoven, Hindenburg usw. hätten nicht gelebt bei einer künstlichen Einschränkung der Kinderzahl. Darum müssen wir neben dem Gemeinschaftssinn auf neue den „Willen zum Kinde“ pflegen. Dieses ist nur

Es ist noch lange nicht alles Malzkaffee, was so aussieht!

...oft ist es nichts anderes als Gerste — rohe Gerste, die einfach gebrannt ist.

Verlangen Sie Kathreiner! Dann haben Sie richtigen Malzkaffee — und zwar den feinsten, den es überhaupt gibt...

möglich durch die ständige Hebung der Familien im deutschen Volk und die Achtung vor der Mutter, besonders der Kinderreichen. Wer sich darum für einen bescheidenen Teil der gestifteten Güte und der Kinder-Familien mehr gibt als der Staat um die Quantität und Qualität, der soll sich uns anschließen und mit-felsen beim Wiederaufbau und bei der geistigen Wiedergeburt des deutschen Volkes.

Reicher Beifall lohnte den Redner. Die Veramm-lung und die Güte schienen davon überzeugt zu sein, daß die Kinderreichen-Bewegung doch etwas mehr ist als eine Armelehre-Bewegung. Nachdem die Musik noch einige Weilen gespielt, schloß der Vorsitzende mit einem Dank an den Redner, die erschienenen Gäste und alle Mitwirkenden die schön verlaufene Versammlung.

Stadtverordnetenversammlung in Jßelburg.

Jßelburg, 21. November.

Gestern Abend fand im Rathausaal eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. In dem so stillen Städtchen Jßelburg mit seinen friedlichen Einwohnern ge-währte man vor Beginn der Sitzung 5 Landräte, die die Verwaltung zur Vermehrung von Vorkomm-nissen, wie sie sich bei der Stadtverordnetenversammlung 12. ds. Mts. ereignet hatten, herangezogen hatte. Dies-mal verteilte alles, wie es auch die Jßelburger Verord-nerung bisher gewohnt war, sehr ruhig, so daß die Polizei nicht einschreiten brauchte. Vor dem Rathaus hatten sich sehr viele Neugierige eingefunden. Schon des Vormittags, bei der Ausgabe der Einladungen, herrschte ein überaus großer Andrang, woraus zu schließen ist, daß für die öffentlichen Sitzungen großes Interesse gezeigt wird.

Gegen 18.15 Uhr eröffnet Bürgermeister Schö-n-ich die Sitzung. Anwesend waren der 1. und 2. Beigeordnete und 12 Stadtverordnete. Stadtverordneter Smitts fragt an, wieviel Einladungen für die Sitzung ausgegeben seien. Der Vorsitzende erwidert, daß nach der Verfassung stehenden Sitzplätzen 12 Zuhörer zu-gelassen seien. Die Stadtverordnetenversammlung tritt-fest die geringe Zuhörerschaft und beschließt, für die Folge

30 Personen für die Sitzungen zuzulassen. Die Ausgabe der Einladungen soll am Tage der Sitzung von 5.30 bis 6 Uhr erfolgen. Die Freude der draußen stehenden Zuhörer ist natürlich groß, als dann noch 18 Zuhörer zu der Sitzung Einlass finden. Dann berichtet der Vorsitzende über die in den Ge-meinden Jßelburg, Wertherbruch, Volkum und Welling-burg durchgeführte Nachkassierung, die folgenden Ertrag zu verzeichnen hatte: 16 Zentner Kartoffeln, 14 Zentner Gemüse, 5 Zentner Mören, 4 Zentner Korn, 1 1/2 Zentner Obst und 388. — M. Bargeld, ferner Kleiderstoffe und Lebensmittel. Für die so gut ausgefallene Sammlung dankt der Vor-sitzende allen Gebern und Sammlern, sowie den Land-wirten, die unentgeltlich die Fußwege zur Verfügung stellten. Die Verteilung der Lebensmittel und Klei-dungsstücke ist bereits erfolgt.

Dann teilt der Vorsitzende mit, daß von der Regie-rung in Düsseldorf für Jßelburg ein 3/4 fache Bürgersteuer festgesetzt wurde. Diese Maßnahme der Regierung sei zur Deckung des entfallenden Festbetrages und der erhöhten Kreis- und Provinzial-Nachtragsumlage er-forderlich gewesen. Beigeordneter Zeidler fragt an, ob für die am Sonntag stattfindende Gefallenenerhebung der Kranz bereits in Auftrag gegeben sei. Bei dieser Erhebung wird der Bürgermeister im Namen der Stadt den Kranz niederlegen und nicht, wie ursprünglich vor-gesehen war, der 1. Beigeordnete. Der Vorsitzende bittet die Herren Stadtverordneten um recht zahlreiche Teil-nahme bei der Gefallenenerhebung.

Dann folgt die Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1931. Der Vorsitzende teilt mit,

glieder des Volksstanzkreises werden auch an dieser Stelle recht herzlich eingeladen, den am Donnerstag, dem 26. November, abends 8.30 Uhr, vom Verein für Heimatpflege veranstalteten Volksunterhaltungsabend zu besuchen. Der Eintritt ist frei! Programm für diesen Abend werden an der Kasse zu 10 Pf. angegeben. — Der nächste Lebnungsabend für den Anfängerkreis findet am Freitag, dem 27. November statt.

daß dieser bereits der Regierung vorgelegen habe, von dieser aber wieder zum Zweck der nochmaligen Durch-beraterung durch die Stadtverordnetenversammlung zu-rückgefordert worden sei. Er empfiehlt die Annahme, da im Falle einer nochmaligen Vertagung der Haushalts-plan von der Regierung festgelegt werden müsse. Ein-ladungen würden, soweit wie möglich, vorgenommen, und auch für die Folge werde größte Sparamkeit wal-ten. Der Wohlfahrtsrat wurde von 52.000 M. auf 44.000 M. herabgesetzt. Stadtverordneter Sievers verwahrt keine Einladungen vorgenommen werden könnten. Der Vorsitzende erklärt, daß hier weitere Einladungen unmöglich seien. Mit Ausnahme dieses Teils ist die Versammlung schließlich mit der Annahme des Haushaltsplanes einverstanden. Dieser Punkt wird aber dann zur weiteren Beratung und Beschluß-fassung der geheimen Sitzung überwiegen.

Der Vorsitzende gibt sodann einen Antrag der Arbeitslosen Jßelburgs auf Bestellung eines geheimen Aufnahmestandes bekannt und befragt ihn. Ver-schiedene Stadtverordnete sprechen sich gegen eine her-abgesetzte Einrichtung aus, da hiermit zu hohe Unkosten verbunden seien, zumal auch die meisten Arbeitslosen noch gute Unterkunftsverhältnisse haben. Stadtverordneter Smitts stellt den Antrag auf Vertagung, der auch einstimmig angenommen wird. Die Arbeitslosen sollen bis zur nächsten Sitzung einen hierfür geeigneten Raum namhaft machen. In den Wohlfahrtsaus-schuss werden von Seiten der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Johann Stempel und von Seiten der Wohlfahrtsvereinsvereine Heinrich Caninenberg und Theodor Bennemann als Mitglieder gewählt. Die Wahl eines Gemeindevorstandes infolge Trennung der Stadt- und Sparkasse wird vertagt, da die augen-blicklichen Verhältnisse für eine jegliche Beschlußfassung zu verfrüht zu betrachten sind.

Dann folgt die Beratung des Antrages der evan-gelischen Kirchengemeinde auf Rückgabe des Vermögens der evangelischen Schule. Am 25. September ds. Js. haben hierüber seitens der Regierung und der in Frage kommenden Vertreter Verhandlungen stattgefunden. Die evangelische Kirchengemeinde verlangt das Eigen-tum der Schule, das zu Unrecht in das Eigentum des Gesamtschulverbandes übergegangen sein soll, zurück. Der Vorsitzende vertagt ein langes Schreiben der Re-gierung über das Ergebnis der Verhandlungen der Kirchengemeinde. Wenn die evangelische Kirchengemeinde das Eigentum zurückverlangt, müsse sie auch die Schul-den und die schon bisher geleisteten Ausgaben über-nehmen. Diese belaufen sich, wie bis jetzt festgestellt wurde, auf ca. 90.000 M. Die Vertagung ist mit einem Vergleichsabschluß mit der evangelischen Kirchen-gemeinde einverstanden. Da mit dieser noch weitere Verhandlungen geführt werden sollen, wählt man eine Kommission, bestehend aus den Stadtverordneten Ge-tes, Hadfort, Gottschalk, Zeidler und den Bürger-meister. Nachdem noch zu einigen Fragen Stellung ge-nommen war, schloß der Vorsitzende die Versammlung. Anschließend folgte eine geheime Sitzung.

Sängergau „Westmünsterland“. Am Sonntag, dem 29. November, nachmittags 3.30 Uhr, findet in Bor-ken im Vereinslokal der Sängervereinigung Borken eine Vertagung der Chorleiter, Vorstandsmitglieder und Delegierten statt. Zu dieser Vertagung sind auch die übrigen Sänger der dem Deutschen Säng-erbund angeschlossenen Vereine herzlich eingeladen.

Sunderwick.

m. Benzinsmuggel. Die Grenzbeamten beschlag-nahmten hier einen Kraftwagen, der eine große Menge Benzol über die Grenze geschmuggelt hatte.

Anholt.

h. Wirtschaftliches. In der Zigarrenfabrik Re-l-mer ist es zu Lohnstreitigkeiten gekommen, die dazu geführt haben, daß den noch beschäftigten ca. 20 Ar-beitern die Kündigung ausgesprochen wurde. Es wäre sehr wünschenswert, wenn mit Unterstützung der maß-gebenden Stellen eine Einigung erzielt würde, da andernfalls die Fabrik stillgelegt wird. Nachdem schon vor längerer Zeit die Zigarrenfabrik „Solent“ ihren Betrieb eingestellt hat, bleibt als letztes industrielles Werk nur noch die Hofsabrik Wolling bestehen, die infolge ihres Abfalles an das Ausland den schwie-rigen Verhältnissen Widerstand zu leisten imstande ist. Auch von den in Nachbarkbetrieben, besonders an der Jßelburger Mühle, beschäftigten Anholdern ist in letzter Zeit mancher von der Arbeitslosigkeit erfaßt worden, und so macht sich auch hier die schlechte Wirtschaftslage bedenklich bemerkbar.

m. Treibjagd. Bei einer vom Fürsten Salm-Salm im Anholdischen Brod in Brezenbrod (Holland) ab-gehaltenen Treibjagd wurden von sieben Jägern 228 Stüd Wild (darunter 48 Hahn) erlegt.

Eine Priesterkonferenz in Borken.

+ Borken, 20. November.

Auf Grund einer Einladung des Bezirksverbandes Bocholt der kath. Arbeitervereine hatten sich am vergan-genen Donnerstag eine Reihe von Geistlichen in Borken zusammengefunden, um angesichts der großen Notlage weiter Volksschichten und der immer härter einsetzenden Kreditsicherungsmaßnahmen über geeignete und notwen-dige seelsorgliche Maßnahmen besonders in der Defensiv-lage und in den katholischen Verbänden und Organi-sationen zu beraten. Der Abg. Böttcherhaus, als zweiter Präsident des Katholikentags in Münster noch in besser Erinnerung, gab ein anschauliches Bild über die wirtschaft-liche und politische Lage, über Möglichkeiten der Reform, über den Kampf der jetzigen Regierung, insbesondere des Reichstagsers Dr. Brüning gegen die Mächte der Oppo-sition. Dabei verstand der Redner es ausgezeichnet, die Stellung und Bedeutung des katholischen Volksteils in die-sem Kampf und die Pflichten, die sich für Priester und Laien daraus ergeben, herauszuarbeiten. Klare Orien-tierung ist notwendig. Diese kann nicht von irgendwelchen Interessengruppen geholt werden, sondern nur aus un-terer Weltanschauung. Die Enzyklika „Quadragesimo anno“ ist die Wegweisung. Dr. Konemann (Münster) gab anschließend praktische Anweisungen für die Seelsorge und für die Arbeit in den katholischen Organisationen. Bei aller Würdigung der Caritasarbeit und der Hilfe der not-leidenden Menschen muß ferner die Bereitschaft im wirt-schaftlichen Leben betont werden. Caritas ist nicht dazu da, den Mangel der Dinge abzugeben, mit dem Ungerechtigkeiten abgedeckt werden sollen. Die Enzyklika, die Auffassung der Kirche zu wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Dingen, muß im Klerus die stärksten Vertreter und Ver-förder finden. — In einer äußerst fruchtbaren Aussprache wurden neben anderen Fragen der katholischen Organi-sationen und Einrichtungen insbesondere das Verhältnis zu den Christlichen Gewerkschaften, die Stellung zu den Wehrverbänden und anderen weltlichen Organisationen ausgiebig besprochen. Eine unbedingt katholische, weit-anschauliche Orientierung, eine positive Stellungnahme aller kath. Organisationen gleich welchen Standes zur Zentrumspartei wurde als unbedingt notwendig erachtet. — Nach 6 stündiger Dauer fand die Tagung ihr Ende.

Dom Niederrhein.

Jßelburg.

h. Eine Unversöhnlichkeit. Ein Landwirt fuhr mit seiner Schafte nach hier. Unterwegs sprang ein Mann auf den Tritt des Gefährts und verlangte mitge-nommen zu werden. Auch verlangte er Geld. Als der Fuhrmann sich darauf nicht einließ, wollte der Ein-dringling handgreiflich werden. Der Landmann ergriff den Schraubenschlüssel der Waffe, der zufällig in dem Gefährt lag und gab ihm einen Schlag ins Gesicht, worauf der Fremde in der Dunkelheit verschwand. — Dieser Vorfall möge alleinziehenden Fuhrleuten zur Warnung dienen.

i. Deutsche Jugendkraft und Gefallenverein. Zum ersten Male tagten die Jugendkräfte u. die Kämpf-gehe gemeinsam, nachdem der Gefallenverein kürzlich anerkannt worden ist. Von beiden Vereinen fehlte kein Mitglied. Das Interesse ist in beiden Vereinen groß und die Beteiligung in letzter Zeit außerordentlich. Der Präses beider Vereine, Herr Kaplan Bofch, ließ alle zur Monatsversammlung herzlich willkommen, seiner Freude über den regen Besuch Ausdruck gebend. Her-zliche Worte der Anerkennung widmete er dem verstor-benen Pfarrer Schmitt. Zu Ehren des Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Sitten. Sodann begrüßte der Präses den Redner des Abends, Herrn Kaplan Saltsen aus Xanten, der an unferen Abenden über das Thema spricht: „Dum prüfe, wer sich ewig bindet!“ Der Redner verstand es, in seiner Weise dieses Wort erschöpfend zu behandeln, allen ver-ständlich, kein Wort zuviel, keins zu wenig. Reicher Beifall bezeugte den Redner am Schluß seiner Aus-sführungen. — Die Fortsetzung dieses Vortrages wird noch bekannt gegeben.

Polikum.

Widerer bei der Arbeit überfallen. Am Montag gelang es dem zuständigen Polizeibeamten, 4 Personen aus Bocholt beim Freitreten zu überfallen und zu fassen. Die Personen weigerten sich, ihre Personalien anzugeben u. drohten, den Beamten tätlich anzugreifen. Dieser konnte jedoch die Personalien feststellen und An-zeige erstatten. Die Rebe wurden beschlagnahmt.

Aus dem benachbarten Holland.

Dinperlo.

Notierungen. Auf der letzten Eierversteigerung waren 40.000 Hühner zu dem Verkauf gestellt. Der Preis wechselte zwischen 4 und 7.30 Gulden pro 100 Stüd. Der Ladepreis blieb unverändert auf 56 Cent pro Hund liegen. — Der Butterpreis sank um 10 Cent pro Kilo auf 1.40 Gulden. — Für leichtere Schweine wurden 14 Cent und für fette Schweine 15 Cent pro Pfund bezahlt.

Generations kommen, Generationen vergehen
Gerhard Pottmeyers Betten bleiben bestehen.
Gerhard Pottmeyer, Gasthausplatz
Aeltestes Bettengeschäft am Platze — Gegründet 1841 — Moderne Bettfedernreinigungsanlage.

